

ZfsL Düsseldorf



Seminar für das Lehramt HRSGe

Kerncurriculum des Fachseminars Geschichte

Abkürzungen: GE – Geschichte, GU – Geschichtsunterricht, SuS – Schülerinnen und Schüler; PLG – Professionelle Lerngemeinschaften; DMP – Digital Making Places

Stand: 24.09.2026

Präambel

Die Bedeutung des Faches Geschichte zeigt sich deutlich im politischen, sozialen oder gesellschaftlichen Diskurs der Gegenwart. Aktuelle Fragestellungen müssen mit Blick auf historische Sachverhalte verstanden und gedeutet werden. Die Fachlichkeit im Geschichtsunterricht erfordert hinsichtlich des Zuschnitts historischer Kontexte wie der fachdidaktischen Planung für Geschichtsunterricht in Präsenz oder auf Distanz eine ständige Innovation basierend auf der gründlichen Analyse der Sache. Um den heterogenen Voraussetzungen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gerecht zu werden, werden für die Seminararbeit aus den folgenden umfassenden Themen Sitzungsthemen teilnehmer- und personenorientiert zugeschnitten. Dabei werden die Themen Inklusion, sprachsensibler Fachunterricht sowie migrationssensibler Sprachunterricht und digitaler Medieneinsatz als Querschnittsaufgabe verstanden. Die folgenden Themen und Praxisfragen werden im Fachseminar Geschichte in allen sechs Quartalen spiralcurricular vermittelt und u.a. mithilfe ausgewählter Reflexionswerkzeuge regelmäßig reflektiert. Unterrichtsbesuche mit dem Einsatz digitaler Medien werden in besonderer Weise mit Bezug auf den Medienkompetenzrahmen inhaltlich, fachdidaktisch, rechtlich und bezogen auf die konkrete Umsetzung in der Unterrichtspraxis kontinuierlich in allen Quartalen angeleitet. Einige der dargestellten Lern-, Erfahrungs- und Handlungssituationen haben exemplarischen Charakter. Die

Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG), die individuelle Weiterarbeit am Portfolio sowie das Planen kollegialer Hospitationen im Fach werden im Fachseminar Geschichte angeleitet sowie fachlich, fachdidaktisch und methodisch begleitet sowie reflektiert. Dabei dient die Fachseminararbeit als Vorbild auch für Teamarbeit und Kooperation in den unterschiedlichen Subsystemen der Schulpraxis.

Die PLG erhalten in jedem Quartal ausgewiesene Arbeits- und Reflexionsphasen. Sie planen Unterricht gemeinsam, untersuchen Lernprozesse anhand von Beobachtungen und Lernprodukten und überarbeiten ihre Planungen. Bei kleinen Fachseminaren werden nach Absprache fachaffine Kooperationen eingerichtet; die geschichtsdidaktische Begleitung bleibt gesichert.

Die Progression führt vom begleiteten Co-Planning und der Hospitation im Unterricht der Fachleitung im ersten Quartal über die kollegiale Erprobung im dritten und vierten Quartal zur Evaluation und zum Transfer im fünften und sechsten Quartal. Kognitive Aktivierung, Klassenführung und konstruktive Unterstützung bilden durchgängige Kriterien der Planung, Beobachtung und Reflexion.

Am Ende jedes Quartals wird eine konkrete Unterrichtserfahrung anhand von Lernprodukten oder Beobachtungen reflektiert. Die LAA/LiA halten eine Konsequenz und ein überprüfbares Entwicklungsziel im Portfolio fest; zu Beginn des Folgequartals wird die Umsetzung aufgegriffen. Kurze Seminarevaluationen prüfen auch, ob die vorgesehenen Reflexions- und PLG-Phasen tatsächlich stattfinden und hilfreich sind.

1. Quartal im Fach Geschichte:

Thema: Die Lehrerrolle im Fach Geschichte übernehmen

Praxisfrage: Mein GU soll lebendig und interessant sein. Außerdem ist mir eine demokratische Unterrichtskultur wichtig.

Wie kann ich Schülerinnen und Schüler für historisches Lernen begeistern?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Rollenvorbild sein: respektvoller Umgang mit Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern (SuS), Pflege von Tugenden wie Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Ordnung, Fleiß und Pünktlichkeit</p> <p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen in den Seminargruppen • Was ist für mich ein guter Geschichtslehrer bzw. eine gute Geschichtslehrerin? (biografischer Ansatz) • Wissenschaftliches Verständnis vom guten Geschichtslehrer/der guten Geschichtslehrerin; Bezug zur empirischen Bildungsforschung <p>Mein Menschenbild: Werteerziehung</p> <p>PLG im 1. Quartal bilden und Arbeitsabsprachen treffen: Vorwissen klären, ein gemeinsames Planungsanliegen bestimmen und Ergebnisse für die Weiterarbeit dokumentieren</p>	<p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen in den Seminargruppen • Was ist für mich ein guter Lehrer/eine gute Lehrerin? (biografischer Ansatz) • Wissenschaftliches Verständnis vom guten Lehrer/der guten Lehrerin • Werteerziehung: Vorgaben zur Werterziehung (Schulgesetz, Kernlehrpläne) in der Schule im Abgleich zum eigenen handlungsleitenden Menschenbild 	<p>S:</p> <p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>B:</p> <p>Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1, 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 2, 3, 4, 7</p>
<p>Möglicher Reflexionsanlass u.a. in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG):</p>	<p>Reflexionsanlass: Erster Kompetenzcheck</p>	<p>S: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p>

<p>Professionelle Lerngemeinschaften (PLG) könnten darüber reflektieren, welche fachdidaktischen und fachmethodischen Kenntnisse bereits vorhanden sind und welche noch entwickelt werden müssen. Ein erster Kompetenzcheck könnte die Grundlage bilden, um gemeinsam in der Gruppe wesentliche Kompetenzen und Inhalte zu erschließen.</p>		<p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4</p>
<p>Bewusste Pflege demokratischer Elemente in der Schulkultur (Regeln, Rituale, Gremien) kennen und im Seminar erproben</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der Lehrerin/des Lehrers für die Historisch–Politische Bildung in allen Fächern verstehen und individuelle Teilhabe ermöglichen 	<p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> Werteerziehung: Vorgaben zur Werterziehung (Schulgesetz, Kernlehrpläne) in der Schule im Abgleich zum eigenen handlungsleitenden Menschenbild 	<p>E:</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E:</p> <p>Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 3</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 2</p>

<p>Demokratiefähigkeit in der eigenen Arbeit erfahren durch kooperative Lehr- und Lernformen und eine eigene Werthaltung entwickeln sowie Verantwortung übernehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. in ausbildungsheterogenen Arbeitsgruppen oder in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) • Kollegiale Beratung und Kooperation als gewinnbringend kennenlernen und mithilfe ausgewählter Reflexionswerkzeuge reflektieren • Fachseminarübergreifende Veranstaltungen (z.B. Mahn- und Gedenkstätte, Düsseldorf; Materialrecherche) • Das eigene Menschenbild im professionellen Kontext reflektieren 	<p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung: Vorgaben zur Werterziehung (Schulgesetz, Kernlehrpläne) in der Schule im Abgleich zum eigenen handlungsleitenden Menschenbild <p>Konzept Reflexivität und das Portfolio als roter Faden durch die berufliche Professionalisierung</p>	<p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 3</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 2, 4</p>
<p>Den Stellenwert der Inklusion durch den Umgang mit dem „Anderssein“ (z.B. Behinderung, sexuelle Orientierung) in ihrer Historizität als genuines Sachthema für den GU erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine eigene Haltung entwickeln • Geeignete fachdidaktische Konsequenzen ziehen 	<p>Die Herausforderung Inklusion annehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Hospitation an Förderschulen: Entwicklung von Fragen und Beobachtungspunkten • Verpflichtende ganztägige Hospitation an Förderschulen • Auswertung der Hospitation 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>U: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen für die Unterrichtspraxis formulieren (z.B. bezogen auf Sprache, Interkulturalität oder Leistungsniveaus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen für Inklusion • Förderschwerpunkte im Überblick • Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs • Zielgleiche und zieldifferente Förderung, Nachteilsausgleich • Gelingensbedingungen für Inklusion und GU, ggf. vertiefende Arbeit zu ausgewählten Förderschwerpunkten • Arbeit in multiprofessionellen Teams <p>Differenzierung und Individualisierung mit Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen differenzierten und individualisierten Lernens: - Lerntheke, Lerntagebuch, - Portfolioarbeit - arbeitsteilige Aufgaben, Aufgaben auf verschiedenen Niveaus (z. B. Leitertaufgaben und 5-Stufen-Aufgaben), Aufgaben für verschiedene Eingangskanäle, Lernstrukturgitter - unterstützende Medien und Software 	<p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p>
--	--	--

		<p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1</p>
Hospitation im von der Fachleitung verantworteten Geschichtsunterricht im 1. Quartal vor- und nachbereiten: Lernziele, historische Denkprozesse und Unterstützungsangebote beobachten, Beobachtung und Deutung trennen und Konsequenzen für die eigene Planung ableiten.		<p>U:</p> <p>Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p>

<p>Kompakttage und 1. Quartal: Gemeinsame Unterrichtsplanung zur Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht (mit Co-Planning als Prozessbegleitung); eigene Planungsentscheidungen fachlich begründen, überprüfen und weiterentwickeln</p> <p>Adressaten- und Situationsbezug bei der Unterrichtsplanung, durch Differenzierung und Individualisierung der zunehmenden Heterogenität gewachsen sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungsfeld klären • Themen und Inhalte festlegen • Ziele formulieren • Material auswählen <p>Planen und Lehren mit digitalen Medien und Materialien im Fach Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediennutzung und Methoden im GU • Learning Apps und KI als Differenzierung und für den Unterricht nutzen <p>Lernwirksamkeit konkretisieren: Kognitive Aktivierung durch historische Problemfragen, widersprüchliche Quellen und begründete Urteile; Klassenführung durch klare Arbeitsaufträge, Übergänge und Routinen; konstruktive Unterstützung durch</p>	<p>Fit für den selbstständigen Unterricht: Vorbereitung und Durchführung eines Barcamps</p> <p>Lernvoraussetzungen als Basis für die Unterrichtsplanung (einschließlich sprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern kennen)</p> <p>Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenzrahmen (MKR) mit zugehöriger Online-Plattform und Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Lehrkräfte in der digitalisierten Welt • Exemplarische Auseinandersetzung mit ausgewählten Anwendungen (APPS) für den Unterricht: Erwerb von Anwendungskompetenz, Reflexion der Möglichkeiten der Anwendung beim Kompetenzerwerb (→ Professionelle Lerngemeinschaften (PLG)) 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>U: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p>
--	--	---

<p>sprachliche Gerüste, adaptive Hilfen und lernförderliches Feedback</p> <p>Ggf. Beitrag zum Bar-Camp:</p> <p>Unterstützung der Ausgestaltung von Angeboten beim BAR-CAMP „Fit für den selbständigen Unterricht“: Ideen für gelungene Geschichtsstunden sammeln, ausprobieren und reflektieren</p> <p>Zum Barcamp DMP-Beispiele auf ihren fachlichen Nutzen prüfen: etwa Podcast, Erklärvideo oder ein mit Plotter bzw. 3D-Drucker hergestelltes Modell; historische Quelle, Rekonstruktion und Darstellung unterscheiden</p>		<p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>S: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 2, 3, 4, 6</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p>
--	--	--

		Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 4
<p>Hinführung zur kurzgefassten schriftlichen Planung im Fach Geschichte</p> <p>Kompetenzen und Lernziele unterscheiden und den konkreten historischen Lernzuwachs präzise formulieren</p> <p>Schrittweise von einer begründeten Planungsskizze über angeleitete Teilabschnitte zur eigenständigen kurzgefassten schriftlichen Planung führen; Rückmeldung und Überarbeitung an den Kriterien des Seminarpapiers ausrichten</p> <p>Planung von der Tiefenstruktur aus entwickeln: Lernausgangslage und Lernhürden, fachlichen Kern, Relevanz und Zugang sowie die aufeinander aufbauenden Verstehensschritte klären</p>	<p>Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung und Konzept Reflexivität: Tiefenstruktur und Sichtstruktur unterscheiden, Lernzuwachs überprüfen und Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der eigenständigen Planung nutzen</p>	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 2, 3, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 2, 4, 6</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 3, 4</p>
<p>Reflexionsanlass u.a. in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG): Evaluation und Ausblick im Kontext des Gelernten und Festlegung neuer Ziele für den Geschichtsunterricht</p>	<p>Reflexionsanlass: Rückblick auf Gelerntes in Handlungsfeld L</p>	<p>L:</p> <p>Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 7</p>

		Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4
<p>Leistungsbewertung im Geschichtsunterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelles Leistungs- und Sprachvermögen diagnostizieren und bewerten, auch im digitalen Kontext und Distanzlernen - Prinzipien des Geschichtsunterrichts - Leistungsbewertung im Fachseminar <ul style="list-style-type: none"> o Tools der Leistungsbewertung im individualisierten und kooperativen Unterricht o Besprechung anonymisierter Beurteilungsbeiträge zur Schaffung von Transparenz bei der Bewertung 	<p>Leistungsmessung und – bewertung: Auf dem Weg zu einer gerechten Note: Leistungen messen, bewerten und benoten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen (Schulgesetz, APO SI, LRS-Erlass, Nachteilsausgleich) und pädagogische Aspekte von Leistungsbewertung • Leistungsbewertung in inklusiven Lerngruppen bei zielgleicher und zieldifferenter Förderung • Funktion von Noten, Fehlerquellen, Grundsätze, Umgang mit Täuschungen • Leistungsmessung als Möglichkeit zur Evaluation von Unterricht 	<p>L: Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>L: Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen</p> <p>L: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 5</p> <p>Kompetenz 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1, 2, 3, 4, 5, 6</p>
<p>Impulse für die Reflexion</p> <p>Warum möchte ich Geschichtslehrer(in) werden?</p> <p>Welche Bedeutung hat diese Profession über das eigentlich Historische hinaus?</p> <p>Welche Vorstellungen habe ich von meinem Geschichtsunterricht?</p> <p>Woran habe ich historisches Denken statt bloßer Beschäftigung erkannt?</p> <p>Welche Beobachtung aus der Hospitation verändert meine Planung und meinen schriftlichen Entwurf?</p>		

2. Quartal im Fach Geschichte

Thema: Fachliche Fundierung, Kompetenzorientierung, Planung von Unterricht und Selbstreflexion

Praxisfragen: Ich habe mich im Studium auf das 19. Jahrhundert spezialisiert. Nun muss ich an der Schule von der Steinzeit bis zur Friedlichen Revolution alle Themen unterrichten!

Wie schaffe ich das? Wie plane ich ein Halbjahr? Wie werden meine Stunden rund? Und was lege ich vor, wenn ich meinen Unterricht beraten lassen möchte? Wie setze ich digitale Medien und Materialien im Präsenzunterricht und im Distanzlernen angemessen ein?

Und welche Kompetenzen sollen meine Schülerinnen und Schüler dadurch entwickeln?

Wie kann das alles in stark heterogenen Lerngruppen gelingen?

Inhalte/Themen/Praxisbeispiele	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Sich fachliche Inhalte gezielt aneignen und diese didaktisch reduzieren</p> <p>Planung von Einzelstunde und Reihe im Team vornehmen</p> <p>Planen von Unterricht</p> <p>Anforderungen des Kernlehrplans sowie des schuleigenen Curriculums im Fach Geschichte kennen und kompetenzorientiert, mit dem angemessenen Einsatz digitaler Medien und sprachsensibel planen</p> <p>Unter besonderer Berücksichtigung einer angemessenen Sachanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> Aussagefähige Unterrichtsskizzen (für Mentor*innen) Kurzgefasste schriftliche Planungen zu Unterrichtsbesuchen nach dem Seminarpapier entwickeln; die ge- 	<p>Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienkompetenzrahmen (MKR) mit zugehöriger Online-Plattform und Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. Lehrkräfte in der digitalisierten Welt Exemplarische Auseinandersetzung mit ausgewählten Anwendungen (APPs) für den Unterricht: Erwerb von Anwendungskompetenz, Reflexion 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>U: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U:</p>

<p>sonderten Anforderungen an die Unterrichtsplanungen zur UPP zu einem späteren Zeitpunkt ausdrücklich unterscheiden</p> <p>Wie kann historisches Lernen mit digitalen Tools und Apps gelingen? – Recherche, Anwendung, Reflexion</p> <p>Selbstreflexion und Stellungnahme nach dem Unterrichtsbesuch – Konzeptvorschlag für eine reflektierte Stellungnahme nach dem Unterrichtsbesuch: Beratungssituationen mit LAA-Kolleg*innen, LiA und PE-lern, Mentor*innen und Fachleiter*innen annehmen und für die persönliche Fachlehrerentwicklung nutzen lernen</p> <p>Optional: Eine Beratungssituation zur Bewertung historischer Urteile simulieren und anhand transparenter Kriterien reflektieren</p> <p>PLG im 2. Quartal: An exemplarischen Planungen die Passung von Lernausgangslage, historischem Lernzuwachs, Aufgaben, Unterstützung und Sicherung prüfen; Begründungen anhand der Tiefenstruktur überarbeiten und die eigene Planungsverantwortung sowie die Beiträge der Zusammenarbeit sichtbar machen</p> <p>Nach Unterrichtsbesuchen beobachtete Lernprozesse mit den antizipierten Ergebnissen vergleichen, wesentliche Bera-</p>	<p>der Möglichkeiten der Anwendung beim Kompetenzerwerb (→Professionelle Lerngemeinschaften (PLG))</p> <p>Konzept Reflexivität und das Portfolio als roter Faden durch die berufliche Professionalisierung</p>	<p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>B: Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten</p> <p>B:</p>
--	--	---

<p>tungsergebnisse und konkrete Entwicklungsziele in einem abgestimmten Ergebnisprotokoll sichern und in der weiteren Planung aufgreifen (§ 12 Absatz 4 OVP)</p>		<p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4, 5, 6</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 8</p>
<p>In heterogenen Lerngruppen das Fach Geschichte unterrichten</p>	<p>Unterrichtsgespräche effektiv führen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standardsituationen für Unterrichtsgespräche • Impulse und Fragetechnik • Moderation von Einstiegs-, Erarbeitungs-, Auswertungs-, und Sicherungsgesprächen 	<p>U: Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch Vermittlung geeigneter Strategien fördern</p> <p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>U:</p>

		<p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>L: Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>L: Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen</p> <p>L: Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren</p> <p>L: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1, 2</p>
--	--	---

		<p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 3</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 5</p> <p>Kompetenz 8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1, 2, 3, 6</p>
<p>Individualisierung im GU durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachsensiblen Fachunterricht (z. B. durch Scaffolding, Lesestrategien, Vorbereitung mündlicher Beiträge) • Migrationssensible Themenauswahl • Gezielten Einsatz digitaler Medien (z.B. in den Bereichen Recherche und Präsentation) 	<p>Differenzierung und Individualisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Differenzierung und Individualisierung im Überblick <p>Unterricht sprachsensibel gestalten</p> <p>Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten</p>	<p>Leitlinie Vielfalt</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2</p>

		<p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1, 6, 7</p> <p>Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1, 2</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 3, 4</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 8</p>
<p>Thementag: Demokratieerziehung: Geschichtsunterricht ohne Demokratieerziehung – geht das überhaupt? Kernkompetenzen der historischen Bildung reflektieren</p> <p>Fachliche Beispiele: Längsschnitte zu Menschen- und Bürgerrechten, europäischer Einigung, Demokratiegeschichte und der Geschichte des geteilten Deutschlands</p>	<p>Thementag: Demokratieerziehung</p> <p>Vernetzung mit Werteerziehung und demokratischer Teilhabe</p>	<p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 3, 4</p> <p>Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 3</p>

Impulse für die Reflexion

Wie kann ich ALLE Schülerinnen und Schüler für mein Fach Geschichte begeistern?

An welchen Stellen fällt mir die Planung von gutem Geschichtsunterricht schwer und wen spreche ich deshalb an?

Welche Rückmeldung zu meinem Entwurf habe ich umgesetzt, und woran lässt sich die Wirkung dieser Änderung im Unterricht erkennen?

3.Quartal im Fach Geschichte:

Thema: Medien transportieren Geschichte - Von Überresten und multimedialen Lernplattformen

Fachbezogene Praxisfragen:

Im Buch immer nur eine Seite weiter blättern ist nicht sinnvoll, wie gestalte ich meinen Unterricht unter Beachtung fachdidaktischer Prinzipien methodisch und medial abwechslungsreich? Und wo finde ich inhaltlich brauchbare Materialien, die ich auch verwenden darf? Wie setze ich sie geschickt ein, um fachbezogene und übergeordnete Kompetenzentwicklung zu fördern?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Erkenntnistheoretische Grundlagen historischen Lernens und deren Bedeutung für die Fachdidaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte als konstruierte Vergangenheit <p>Geschichtsbewusstsein und Identität in Zeiten einer multikulturellen und digital geprägten Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenauswahl und -gestaltung für eine multikulturelle Schülerschaft • Unter Berücksichtigung von Inklusion und Sprachsensibilität • Mit dem zielführenden Einsatz digitaler Medien sowie zur Dekonstruktion medial erzeugter Geschichtsbilder und Narrative <p>Distanzsitzung im 3. Quartal – erste Maiwoche: Digitale Geschichtsdarstellungen quellenkritisch prüfen</p> <p>In PLG zwei digitale Darstellungen desselben historischen Ereignisses auf Belege, Perspektivität und narrative Gestaltung</p>	<p>Diagnostizieren und Fördern mit System</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulgesetz als Gesetzesgrundlage und pädagogische Notwendigkeit der individuellen Diagnose und Förderung • Bereiche der individuellen Förderung: Im Kernseminar Beschränkung auf Sozialkompetenz und Methoden- und Selbstkompetenz • Sammeln von konkreten Erfahrungen mit Instrumenten der Diagnostik auch in Bezug auf Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf • Konzeption individueller Förderungsmöglichkeiten • Exemplarische Arbeit mit Förderplänen für ausgewählte 	<p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>U: Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen</p>

<p>untersuchen; eine kognitiv aktivierende Vergleichsaufgabe mit sprachlichen Hilfen entwickeln und digital kollegial rückmelden</p> <p>Ergebnis: Kommentierter Materialvergleich und überarbeitete Lernaufgabe; gemeinsame Ergebnissicherung im Distanzformat und Transfer in die eigene Unterrichtsplanung</p>	<p>Schülerinnen oder Schüler aus den eigenen Klassen</p> <p>Distanzformat: Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten; Diagnose, Förderung und Reflexion anhand der erstellten Lernaufgabe verbinden</p>	<p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 5, 6</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p>
--	--	--

		Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 2, 3 Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 8
<p>Quelleninterpretation und Didaktisierung im Hinblick auf deren besondere Bedeutung im GU besonders auch in heterogenen und inklusiven Lerngruppen sowie multiprofessionellen Teams</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Anwendung von Gruppenpuzzle, Stationenlernen u.a. • Unter Berücksichtigung von Medienvielfalt • Unter Berücksichtigung von Methodenwechseln • Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernpräferenzen und Potenziale der Schülerschaft <p>Hospitation an Schulen im Gemeinsamen Lernen – Historisches Lernen als Herausforderung für die Unterrichtsgestaltung: Welche Möglichkeiten der Visualisierung, Elementarisierung und Handlungsbezogenheit können historische Inhalte für Schülerinnen und Schüler zugänglich machen?</p> <p>Anregung für die Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG):</p>	<p>Die Herausforderung Inklusion annehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Hospitation an Förderschulen: Entwicklung von Fragen und Beobachtungspunkten • Verpflichtende Hospitation an Förderschulen/Modellschulen mit GU • Auswertung der Hospitation (Thementag Inklusion) • Rechtsgrundlagen für Inklusion (Thementag Inklusion) • AO-SF-Verfahren (Thementag Inklusion) • Förderschwerpunkte im Überblick (u.a. Thementag Inklusion), ggf. vertiefende Arbeit zu ausgewählten Förderschwerpunkten • Gelingensbedingungen für Inklusion und GU (u.a. Thementag Inklusion) • Teamarbeit als Basis von GU (Thementag Inklusion) 	<p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>U: Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p>

<p>Entwicklung von Arbeitsmaterialien im Hinblick auf unterschiedliche Förderbedarfe im Fach Geschichte</p>		<p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 8</p>
---	--	---

<p>Vor- und Nachbereitung der Hospitationen aus dem Blick des Faches Geschichte zu ausgewählten Themen des Geschichtsunterrichts in den Professionellen Lerngemeinschaften (PLG)</p>	<p>Thementag: Hospitationen an Schulen des gemeinsamen Lernens</p>	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 6</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 4</p>
<p>Unterrichtsmaterialien und -gestaltung in Zeiten von Google und Co. als Vorbereitung u.a. der Kollegialen Hospitationen im Fach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinfreie Medien gezielt suchen (beispielsweise unter Nutzung der erweiterten Google-Bildersuche) • Schülergerechte Rechercheplattformen kennen und zur Gestaltung des GU nutzen • Onlineplattformen Learnline NRW und Edmond NRW gezielt zur Gestaltung des GU nutzen • Beispiele für Methoden und Werkzeuge historischen Lernens mit digitalen Medien kennen und erproben 	<p>Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten</p> <p>Vorbereitung der Kollegialen Hospitation im Sinne eines Teamteachings gemäß Bänderplanung</p> <p>Abstimmung des Zeitfensters für die Durchführung im 4. Quartal mit dem Kernseminar</p> <p>Zeitfenster möglichst mit experimentellem Charakter, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Einbeziehung moderner Medien und Kommunikationstechnologien 	<p>U:</p> <p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>B:</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>S: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> Die fachliche Richtigkeit und den potenziellen Mehrwert gefundener (digitaler) Unterrichtsmaterialien kritisch hinterfragen <p>Anknüpfungspunkte zum NRW Medienpass identifizieren</p> <p>In PLG die Kollegiale Hospitation im Sinne eines Teamteachings entsprechend dem Seminarplan vorbereiten:</p> <p>Eine Fragestellung zu historischen Lernprozessen festlegen, eine Stunde mit Beobachtungsbogen planen sowie Beobachtungen und anonymisierte Lernprodukte für die Reflexion sichern</p>	<ul style="list-style-type: none"> Mit Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf <p>Durch Erproben von Maßnahmen der Sprachbildung (Input-/Output-Scaffolding)</p>	<p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 5, 6, 7</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p> <p>Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 3, 4</p>
<p>Impulse für die Reflexion</p> <p>Welchen gesellschaftlichen Auftrag haben Lehrkräfte im Allgemeinen und Geschichtslehrer/innen im Besonderen und wo positioniere ich mich an dieser Stelle?</p> <p>Gelingt es mir, vom Land bereitgestellte Ressourcen effizient zu nutzen, welche Grenzen sehe ich und was könnte an diesen Stellen verbessert werden?</p>		

4. Quartal im Fach Geschichte

Thema: Fachspezifische und allgemeine Methodenvielfalt

Fachbezogene Praxisfragen:

Geschichtsdidaktische Prinzipien, Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur, Kooperatives Lernen, historische Kompetenzen.

Mir schwirrt der Kopf. Was soll ich denn jetzt verfolgen?

Und was bedeutet das für meine Stunde zum Ersten Weltkrieg morgen?

Wie können Schülerinnen und Schüler sprachsensibel und medial in ihren Lernprozessen unterstützt werden?

Inhalte/Themen/Praxisbeispiele	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Fachdidaktische Grundlagen in der heterogenen und inklusiven Praxis anwenden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problemorientierung • Entdeckendes/forschendes Lernen • Narrativität • Geschichtsdidaktische Prinzipien (Perspektivität, Handlungsorientierung, Personifizierung, Interkulturelles Lernen, Fremdverstehen und Alteritätserfahrung, Wissenschaftspropädeutik) <p>Methoden des Faches – in analoger und digitaler Form - exemplarisch kennenlernen und probieren (und sprachförderlich gestalten):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quellenarbeit (Text-, Bild-, Ton- oder Sachquellen) • Kartenarbeit • Filme und Urheberrecht (evtl. in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Düsseldorf) 	<p>Lernsituationen in heterogenen Klassen förderlich gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Heterogenität in Lerngruppen exemplarisch an eigenen Klassen <p>Differenzierung und Individualisierung mit Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Erweiterung der eigenen Methodenkompetenz • Ausgewählte Methoden unter dem besonderen Aspekt der Differenzierung • Maßnahmen zur Differenzierung und Individualisierung im Überblick (z.B. nach Paradies) • Formen differenzierten und individualisierten Lernens: Lerntheke, Lerntagebuch, Portfolioarbeit, arbeitsteilige Aufgaben, Aufgaben auf verschiedenen Niveaus (z. 	<p>U:</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>U: Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>U:</p> <p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>U:</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>U:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Szenisches Spiel und Rollenspiel • ... <p>Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG):</p> <p>Langes Fachseminar (Termin gemäß Seminarplan im 3. oder 4. Quartal) als Best-Practice-Tag und DMP-Werkstatt: Historische Lernprodukte entwickeln, erproben und didaktisch reflektieren</p> <p>Verbindliche DMP-Arbeitsphase: Jede/r LAA/LiA erstellt mit Hilfe der Angebote und Materialien der Digital Making Places ein exemplarisches Lernprodukt, allein oder in einer PLG mit dokumentiertem individuellem Beitrag</p> <p>Wählbare DMP-Produkte: Eine quellenbasierte Audio- oder Videostation zu einem Erinnerungsort mit kontrastierenden Perspektiven und Urteilsaufgabe oder ein mit dem Plotter erstelltes Material zur selbstständigen Quellenerschließung, etwa Symbole und strukturierende Karten zu Urheber, Zeit, Adressat und Aussageabsicht</p> <p>Zeitliche Struktur des langen Fachseminars: Fachliche Fragestellung und Storyboard bzw. Entwurf abstimmen, eine geschützte Werkstattphase mit DMP-Angeboten und -Materialien zur Herstellung nutzen, Produkte gegenseitig erproben und überarbeiten; fachliche Qualität, Quellenbelege, Nutzungsrechte, Zugänglichkeit und didaktischen Mehrwert prüfen</p>	<p>B. Leiteraufgaben und 5-Stufen-Aufgaben), Aufgaben für verschiedene Eingangskanäle, Lernstrukturgitter unterstützende Medien und Software, Sprachfördermaßnahmen als Instrumente der Differenzierung und Individualisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodentraining zur Förderung von Methodenkompetenz bei Schülerinnen und Schülern • Leistungsbewertung im differenzierten und individualisierten Unterricht 	<p>Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p>
---	--	--

<p>Ergebnis: Ein exemplarisches DMP-Lernprodukt mit didaktischem Kurzkomentar, Aufgabenstellung und Reflexion des Herstellungsprozesses; individuelle Beiträge bei Gruppenprodukten dokumentieren. Mit dem Kernseminar abstimmen, wie das Produkt beide Ausbildungsperspektiven verbindet; keine zusätzlichen Pflichtprodukte aus den weiteren Ideen ableiten</p> <p>Die KS-Fragen zur Teilhabe fachlich zuspitzen: Für wen ist das Produkt hilfreich? Welche Hürde historischen Lernens vermindert es? Welche fachliche Denkleistung bleibt bei den Lernenden? Fächerverbindende Kooperationen nach Absprache ermöglichen</p>		<p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 5, 6, 7</p> <p>Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 3, 4</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 4</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 8</p>
<p>Erprobung kooperativer und offener Lernformen unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung von Handlungsorientierung und der Auseinandersetzung mit Angeboten (digitaler) Erinnerungskultur in stark heterogenen Lerngruppen</p>	<p>Kooperatives Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung • Basiselemente • Prozessevaluation und Produktevaluation als Diagnosemöglichkeiten 	<p>U: Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch Vermittlung geeigneter Strategien fördern U:</p>

<p>(z.B. Stationenlernen, Lernen im Projekt; Recherche); Leistungsbewertung in offenen Lernformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden des kooperativen Lernens und deren Potentiale für die Sprachbildung • Leistungsbewertung in kooperativen Unterrichtsformen 	<p>Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>U:</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1, 2, 3, 6</p> <p>Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1, 2</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 3</p>
---	--	---

<p>Erproben im GU der Fachleiter*innen oder LAA, LiA und PE-ler im Rahmen „Lernen am Modell? Fachseminar Geschichte in der Praxis“ mit Beobachtungsauftrag zur Zielführung von Prinzipien und Methoden</p> <p>Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG):</p> <p>Kollegiale Hospitation im Sinne eines Teamteachings: Vorbereitung, Durchführung und eigenständige Nachbesprechung erfolgen in PLG; dafür werden eine vorbereitende Seminarphase, das abgestimmte Hospitationsfenster und eine anschließende Auswertungsphase vorgesehen</p> <p>Lesson Study als Arbeitsprinzip: Eine gemeinsam entwickelte Lernfrage untersuchen, Lernprozesse gezielt beobachten, Schüleräußerungen und Lernprodukte auswerten und die Stunde überarbeiten; eine erneute Erprobung erfolgt nach Möglichkeit</p> <p>Leitfaden für die Nachbesprechung: Lernziel und Untersuchungsfrage klären – Beobachtungen ohne Bewertung zusammentragen – Lernprodukte analysieren – kognitive Aktivierung, Klassenführung und konstruktive Unterstützung einschätzen – eine konkrete Änderung vereinbaren und dokumentieren</p>	<p>Kollegiale Hospitation im Sinne eines Teamteachings in einem der beiden Fächer</p> <p>Durchführung der Kollegialen Hospitation im Sinne eines Teamteachings des Fachseminars im Kernseminar-Zeitfenster möglichst mit experimentellem Charakter, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Einbeziehung moderner Medien und Kommunikationstechnologien • Mit Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf • Durch Erproben von Maßnahmen der Sprachbildung <p>Vorbereitung und Auswertung in den Fachseminarphasen; Durchführung im mit dem Kernseminar abgestimmten Zeitfenster gemäß Bänderplanung</p> <p>B:</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>S: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>U: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1, 2, 3, 4, 6</p> <p>Kompetenz 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1, 2</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p>
---	--

		Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4 Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 3
Impulse für die Reflexion Sind mir die fachdidaktischen Grundlagen im Fach vertraut? Wie kann ich ggf. Wissenslücken füllen? Welche Prinzipien oder Modelle sind mir während der Hospitationen begegnet? Welche waren interessant für mich? Wie kann ich sie in meinem Unterricht umsetzen? Welche Chancen bieten offene Lernformen oder kooperative Verfahren? Wo haben diese Lernformen Grenzen? Welche Beobachtungen belegen die Wirkung unserer experimentellen Stunde? Welche Überarbeitung folgt daraus? Welchen Beitrag leistet mein DMP-Produkt zum historischen Denken?		

5. Quartal im Fach Geschichte:

Themen: Außerschulische Lernorte im GU; Geschichte im Zusammenspiel der Fächer der politischen Bildung; Schüler*innen als Experten*innen für guten Unterricht: GU evaluieren

Fachbezogene Praxisfragen:

Wie setze ich außerschulische Lernorte als notwendige Ergänzung zum Unterricht im Klassenzimmer geschickt ein? Und wie praktikabel ist fächerübergreifender Unterricht in der Realität, welchen Mehrwert hat er? Darüber hinaus muss ich die Qualität meines Handelns als Lehrkraft im GU effizient überprüfen: Können Schüler/innen die Qualität von Unterricht bewerten oder gar verbessern?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Außerschulische Lernorte und GU</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Hintergrund ihrer geschichtsdidaktischen Notwendigkeit und im Hinblick auf die SuS reflektieren • Exkursionen exemplarisch fachspezifisch planen sowie unter Nutzung unterschiedlicher Medien vorbereiten, durchführen und nachbereiten • Potenziale und Grenzen digitaler Unterrichtsgänge <p>Anregung für Professionelle Lerngemeinschaften (PLG):</p> <p>Spuren der Geschichte in der direkten Umgebung aufspüren: Kurzexkursionen in der Umgebung planen, durchführen und reflektieren</p>	<p>Außerschulische Lernorte aufsuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Schülerinnen und Schülern unterwegs: Richtlinien für Schulfahrten, Richtlinien für Sicherheit im Schulsport • Planung, Durchführung, Nachbereitung von Unterrichtsgängen und Klassenfahrten? <p>Thementag: Außerschulischer Lernort und Bildungspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu möglichen Bildungspartnern für Schulen 	<p>E:</p> <p>Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>E:</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 2, 3, 4</p>

<p>Distanzsitzung: Virtuelle Erinnerungsorte quellenkritisch erkunden und fachlich in einen Unterrichtsgang einbetten</p> <p>In PLG ein virtuelles Angebot eines Museums, Archivs oder Erinnerungsortes, nach Verfügbarkeit auch einen VR-Lernort, erkunden. Historische Quellen und digitale Inszenierung unterscheiden, Perspektivität prüfen und einen sprachsensiblen Erkundungsauftrag entwickeln; den Erkenntnisgewinn und die Grenzen gegenüber dem Besuch vor Ort begründen</p> <p>Ergebnis: Digital geteiltes Erkundungskonzept mit Vorbereitung, Arbeitsauftrag und Auswertung; kollegiales Feedback und Überarbeitung im Distanzformat, gegebenenfalls unter Einbezug des DMP-Produkts aus Quartal 4</p>		<p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 2</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1, 2</p>
<p>Geschichte im Zusammenspiel der Fächer der politischen Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung zur Mündigkeit und Beachtung des Beutelsbacher Konsens • Das Fach Geschichte innerhalb der Gesellschaftswissenschaften verorten • Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben ausgehend vom GU innerhalb der Gesellschaftswissenschaften andenken und planen 	<p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werteerziehung: Vorgaben zur Werterziehung (Schulgesetz, Kernlehrpläne) in der Schule im Abgleich zum eigenen handlungsleitenden Menschenbild 	<p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>E:</p>

		<p>Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>B:</p> <p>Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten</p> <p>B:</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p> <p>B:</p> <p>An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung)</p> <p>S:</p> <p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>S:</p>
--	--	---

		<p>An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 3, 4</p> <p>Kompetenz 6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1, 2</p> <p>Kompetenz 7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1, 2, 5, 6</p> <p>Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 3</p>
--	--	---

<p>Vorstellen von Evaluationsmethoden und Erproben von Evaluation im Rahmen der Seminararbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von Evaluationsportalen wie Edkimo oder Sefu in Bezug zum GU sowie kritische Auseinandersetzung mit denselben • Entwurf und Sichtung von Evaluationsbögen zum GU • Anwendung und Auswertung unterschiedlicher Evaluationsmethoden im Kontext von Schule und/ oder Seminar und Diskussion möglicher Konsequenzen; Diskussion von Stärken und Schwächen der jeweiligen Methode • (Selbst-)Reflexion der Ergebnisse mithilfe der bekannten Werkzeuge <p>PLG im 5. Quartal: Rückmeldungen zu einer Unterrichtserprobung und zum DMP-Produkt anhand von Lernprodukten oder strukturiertem Peer-Feedback auswerten; die beabsichtigte kognitive Aktivierung und die Zugänglichkeit überprüfen und eine Überarbeitung begründen</p> <p>Reflexivität evaluieren: Rückmeldungen der LAA/LiA zur tatsächlichen Durchführung und zum Nutzen der Reflexionsphasen erheben, gemeinsam auswerten und konkrete Anpassungen der Seminararbeit vereinbaren</p>	<p>Qualitätsentwicklung durch Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsorientierte, exemplarische Teilnahme an der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer Evaluation der Seminarausbildung 	<p>S:</p> <p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>S:</p> <p>Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4</p> <p>Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 1, 2</p>
<p>Impulse für die Reflexion</p> <p>Wie habe ich Exkursionen mit Schüler*innen durchgeführt, vor- und nachbereitet und was mache ich in Zukunft anders?</p> <p>Welche Potenziale haben fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben aus meiner Sicht und mit welchen Hindernissen hatte ich zu tun?</p> <p>Welche Konsequenzen ergeben sich daraus hinsichtlich der Schulentwicklung?</p> <p>Schüler*innen als Expert*innen für guten Unterricht: Wie nutze ich deren Rückmeldung für meine professionelle Weiterentwicklung?</p>		

6. Quartal im Fach Geschichte:

Thema: Mein professionelles Selbst als zukünftige/r Geschichtslehrer/in am Ende des Referendariats

Fachbezogene Praxisfragen:

Die nächsten vierzig Jahre arbeiten wir als Geschichtslehrer*in an der Schule – immer dasselbe? Warum kann ich mich immer wieder motivieren und wie stelle ich sicher, dass ich dauerhaft gute Unterrichtsarbeit leiste? Und wie zeige ich in der Examensprüfung, dass ich dazu in der Lage bin?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld ¹ : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) ²
<p>Gesellschaftliche Notwendigkeit guter Geschichtslehrer/innen reflektieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwurf/ Beschreibung und Reflexion des Selbstkonzeptes als Geschichtslehrer*in für die Zeit nach dem Referendariat Persönliche Verortung als Geschichtslehrer*in in der Institution Schule und in der Gesellschaft Die Bedeutung der Geschichtslehrerin/des -lehrers für die historisch-politische Bildung in allen Fächern sowie der Erziehung der Schüler*innen zur Mündigkeit verstehen und diese Rolle annehmen <p>Thementag: Außerschulische Lernorte und Bildungspartner NRW: Potenziale für den Geschichtsunterricht vor Ort erkunden</p>	<p>Persönliche und professionsbezogene Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> Was ist für mich ein guter Lehrer/eine gute Lehrerin? Werterziehung: Vorgaben zur Werterziehung (Schulgesetz, Kernlehrpläne) in der Schule im Abgleich zum eigenen handlungsleitenden Menschenbild <p>Thementag: Außerschulischer Lernort und Bildungspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> Exemplarischer Besuch einer Bildungsstätte Informationen zu möglichen Bildungspartnern für Schulen 	<p>S:</p> <p>Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>S:</p> <p>Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4</p>

<p>Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Hinblick auf das Fach Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten von Schulbüchern, audiovisuellen und digitalen Medien für das Fach Geschichte • Diskussionen der Geschichtsdidaktik hinsichtlich Kompetenzen und Standards verfolgen und gemäß Kernlehrpläne anwenden • Sich ändernde Anforderungen im Hinblick auf kulturell und leistungsmäßig heterogene Lerngruppen kennen und Arbeitsstrategien entwickeln <p>Anregung für die Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG):</p> <p>Reflexion der eigenen Entwicklung im Vorbereitungsdienst:</p> <p>Überprüfung der Ideen aus dem ersten Quartal, Reflexion und Würdigung der eigenen Entwicklung;</p> <p>Ausblick auf Erwartungen, Pläne oder Befürchtungen als Geschichtslehrer*in</p> <p>PLG im 6. Quartal: Den Lernweg anhand des ersten Entwurfs, einer überarbeiteten Planung, der Hospitationsauswertung und des DMP-Produkts bilanzieren; aus dokumentierten Veränderungen ein persönliches Vorhaben zur weiteren Unterrichtsentwicklung ableiten</p>	<p>Fit für den selbstständigen Unterricht: Vorbereitung und Durchführung eines Barcamps</p> <p>Die Herausforderung Inklusion annehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Hospitation an Förderschulen: Entwicklung von Fragen und Beobachtungspunkten • Verpflichtende ganztägige Hospitation an Förderschulen • Auswertung der Hospitation • Rechtsgrundlagen für Inklusion • Förderschwerpunkte im Überblick • Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs • Zielgleiche und zieldifferente Förderung, Nachteilsausgleich • Gelingensbedingungen für Inklusion und GU, ggf. vertiefende Arbeit zu ausgewählten Förderschwerpunkten • Arbeit in multiprofessionellen Teams 	<p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>S: Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>Kompetenz 1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 2, 3</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1, 3, 4</p>
--	---	--

<p>Optionaler DMP-Anschluss im 6. Quartal: Die PLG gestaltet einen drei- bis fünfminütigen Podcast „Das nehme ich mit“ oder ein kurzes How-to für neue LAA; Veränderungen des eigenen geschichtsdidaktischen Planens und Handelns an konkreten Erfahrungen belegen</p>		<p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 3 Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1, 3, 4, 7, 8</p>
<p>Individuelle Wiederholung, Verknüpfung und Vertiefung unterschiedlicher Elemente der Fachseminararbeit auf Basis der fortlaufenden systematischen Reflexion eigener Potenziale, auch vor dem Hintergrund der Examensprüfung</p>	<p>Klassenlehrer/in - Was kommt da auf mich zu?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiralcurriculare Reflexion ausgewählter Aufgaben von Lehrer/innen 	<p>Alle Handlungsfelder¹: Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards</p>
<p>Impulse für die Reflexion</p> <p>Wie hat sich mein Selbstkonzept und meine Vorstellung eine(r/s) guten Geschichtslehrer(in/s) im vergangenen Jahr gewandelt?</p> <p>Wo sehe ich für mich persönlich noch Entwicklungspotenziale?</p> <p>Und wo sehe ich mein professionelles Selbst in den kommenden Jahren?</p> <p>Welche Entwicklung kann ich durch konkrete Unterrichtsbeobachtungen und Lernprodukte belegen?</p> <p>Welche Form der Zusammenarbeit aus der PLG möchte ich an meiner Schule fortführen?</p>		

[1] Die Handlungsfelder und Konkretionen beziehen sich auf das Kerncurriculum für die Lehrerbildung im Vorbereitungsdienst in Nordrhein-Westfalen (2021). U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen; E:

Den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen; L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen; B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten; S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten. Die Leitlinie Vielfalt durchzieht alle Handlungsfelder.

[2] Die Kompetenzbeschreibungen und Standardzuordnungen beziehen sich auf Anlage 1 zur OVP vom 7. Januar 2026 (GV. NRW. S. 93), Fassung vom 1. Juli 2026. „S“ hinter einer Kompetenz bezeichnet die Standards in der Reihenfolge ihrer Aufzählung innerhalb dieser Kompetenz; „S“ als Handlungsfeld bezeichnet die Zusammenarbeit im System Schule. Die Nummerierung wurde anhand der amtlichen Anlage geprüft. Die Beschreibung der Kompetenz 4 schließt Behinderungen im Sinne der Behindertenrechtskonvention ein.